

Zwischen

den Präsidenten des Reichsinstitutes für ältere deutsche Ge-
schichtskunde, Herrn Professor Dr. Edmund E. Stengel in
dieser kann ziemlich bald in Druck gegeben werden und damit den
Subskribenten etwas geboten werden. Der formale Abschluß mit Herrn
Professor Stengel wird inzwischen in kürzester Zeit, soweit ich
die Dinge zu übersehen glaube erfolgen können.

Werden jetzt die formalen Fragen - ob Herr Professor Stengel
die Autorisation bereits erteilt hat oder nicht, ob Sie das Unter-
nehmen evtl. auch ohne Autorisation herausbringen - überbetont, so
würde für mich selbst eine sehr schwierige Lage entstehen. Ich habe
von Anfang an betont, daß man bei einem Unternehmen wie die "Denkmäler"
Führung mit dem Reichsinstitut suchen müsse und habe alles getan, was
mir möglich war, diese herbeizuführen. Ich wußte dabei im einzelnen
natürlich nicht vorher, wie das gehen würde, und daß dabei z. B. die
Frage der Autorisation des Reichsinstituts jedenfalls für die neueren
und neuesten Texte auftauchen würde. Diese können Sie jedenfalls ganz
bestimmt nicht ohne die Zustimmung des Reichsinstituts erlangen.
Scheitern nun aber die Verhandlungen mit dem Reichsinstitut jetzt
noch in letzter Minute, so gibt dieses nicht die Genehmigung zur
Benutzung der neueren und neuesten Texte. Es ist aber für mich als
wissenschaftlichen Herausgeber und mit meiner ganzen wissenschaft-
lichen Vergangenheit schlankweg unmöglich, veraltete Texte, deren
Fehler und Unvollkommenheiten ich vielleicht besser kenne als irgend
jemand sonst, unter meinem Namen herauszugeben und drucken zu lassen.
Nicht nur, daß ich mich der Kritik von außen, die unvermeidlich
kommen muß, nicht aussetzen kann und will, es geht mir auch gegen
mein eigenes wissenschaftliches Gewissen und ist mir ganz unmöglich,
veraltete und nicht auf der zur Zeit erreichbaren Höhe stehende
Texte herauszugeben. Kommen also die Verhandlungen mit dem Reichs-
institut zum Scheitern, so sehe ich einstweilen überhaupt nicht, wie
ich an den Denkmälern soll mitwirken können.

Der Ausweg ist meines Erachtens, wie angedeutet, sehr ein-
fach. Nach Mitteilung von Herrn Professor Stengel wird zur Zeit ver-
handelt über die Frage des Formats, worin Sie die Verlegung einer neuen
Probe zugesagt haben, und über die künftige Einzelserie. Diese letz-
tere wird im Augenblick vielleicht doch nicht so schnell gelöst werden
können und braucht vielleicht doch im Augenblick nicht das Gesamt-
unternehmen aufzuhalten. Wenn Sie eine Ankündigung verfassen, wie eben
angedeutet, und sie Herrn Professor Stengel unterbreiten mit der Bitte
um möglichst umgehende Stellungnahme, so glaube ich bestimmt, daß
Herr Professor Stengel dagegen nichts einwenden wird. Dann können
Sie eine, schon ziemlich weitgehend bestimmte und genaue Ankündigung
des Gesamtunternehmens der Denkmäler erscheinen lassen, mit Hindeu-
tung auf einige wichtige letzte Tatbestände, die demnächst noch mit-
geteilt werden, mit Ankündigung eines Bandes (des vierten), der in
absehbarer Zeit erscheinen wird.

Ich glaube im Interesse des Unternehmens der "Denkmäler"
zu handeln, wenn ich nach Empfang des Briefes von Herrn Professor
Stengel diese Darlegungen an Sie richte, und daß das von mir verge-
schlagene Verfahren einen Ausweg für den Augenblick eröffnen würde.
Ich glaube dringend empfehlen zu können, dieses zu erwägen und nach
Möglichkeit auszuführen. Mit den besten Empfehlungen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Vorschlag des Reichsinstituts
erfolgen. Inhaltliche Änderungen der Richtlinien sind an die Zustimmung des Reichsinstituts gebunden.

§ 5.

Der Schriftleiter wird ständige Verbindung mit dem Reichsin-
stitut unterhalten, die Mitarbeiter (Bearbeiter) des Werkes zu bevor-